

Kunstsammlung Ströher um einen Schatz reicher
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Samstag, 2. September 2023

Kunstsammlung Ströher um einen Schatz reicher

Sammler entdeckt unbekanntes Werk in England

Von Werner Dupuis

■ **Simmern.** Ein erst kürzlich aufgetauchtes, bisher unbekanntes Ströher-Bild fand jetzt seinen endgültigen Platz in der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Hunsrück-Museum. Ströher (1876 bis 1925) hat in kräftigen Ölfarben eine Straßenszene während einer Spanienreise festgehalten.

Eingehrahmt ist das Gemälde in einen aufwendigen Goldrahmen, ganz ungewöhnlich für den Maler und Bildhauer, der zeitlebens in recht bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen lebte. Ermöglicht wurde der Ankauf durch eine Spende des Simmermer Fertighausherstellers DFH.

Entstanden ist das Bild auf einer der beiden Spanienreisen Ströhers in den Jahren 1911 und 1912. Eine exakte Datierung ist angesichts der kleinen, unleserlichen Signatur nicht abzuleiten. Der nicht nur im Hunsrück, sondern auch an vielen anderen Plätzen und Metropolen in Europa tätige bedeutende Kunstschaffende war 1875 in Irmenach geboren und starb dort auch 1925 nach einem sehr bewegten Künstlerleben.

Auf seiner Suche nach neuen Inspirationen war Ströher, wenn er es sich bei seinen bescheidenen finanziellen Verhältnissen leisten

konnte, häufig im In- und Ausland europaweit unterwegs. Mit seinem befreundeten Malerkollegen Wilhelm Ladegahn begab er sich 1911 zu einer halbjährigen Reise nach Spanien. Fast vier Monate davon verbrachten die beiden in Granada. Ströher war fasziniert vom mediterranen Leben, von seiner Farbenpracht, von dem schier undurchdringlichen Gewirr der Gassen, Häuser und Dächer und der Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit der dort lebenden Menschen. Entsprechend dieser Stimmung dominieren überwiegend helle und warme Farben seine auf der Iberischen Halbinsel entstandenen Bilder.

Ströher suchte und fand Kontakt zu den Einheimischen, die dann Modell für ihn standen. In den Spanienbildern experimentierte er mit der Farbzerlegung der Neo-Impressionisten. Typisch für den damals populären Pointillismus ist der streng geometrisch durchkomponierte, oft ornamental wirkende Bildaufbau. Im Gegensatz zum Impressionismus wird nicht mehr eine realistische Momentaufnahme, sondern eine wohlgedachte Komposition angestrebt.

Farben werden nicht mehr miteinander vermischt, da dies ihre Leuchtkraft und Brillanz zu sehr abtupfen könnte. Farbpunkte



Sascha Witascheck, Geschäftsführer von alkafhaus und Vorstand der DFH Holding (links), überbrachte im Hunsrück-Museum mit Ann-Cathrin Müller den symbolischen Scheck zum Ankauf des Gemäldes an den Stiftungsvorsitzenden Fritz Schellack und Stellvertreter Achim Kraemer (rechts). Foto: Werner Dupuis

sind eng aneinander gesetzt. Bei einem gewissen Abstand verschmelzen sie im Auge des Betrachters zu einer monochromen einheitlichen Fläche, in der die einzelnen „Farbkleckse“ nicht mehr in Erscheinung treten.

Auch seine zweite Fahrt nach Spanien 1912 führte Ströher nach Granada. Von dort kam er allerdings sehr krank zurück. Der Genesungsprozess dauerte eineinhalb Jahre, in denen er kaum tätig war. Laut seinen Lebenserinnerungen

war seine Lage so verzweifelt, dass er sich schon mit Auswanderungsplänen trug, die durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 allerdings jäh zunichtegemacht wurden.

Auf einer Reise durch England entdeckte im Sommer 2022 ein Kunstsammler zufällig das Ströher-Bild in einer Galerie. Die Malweise und die Farbigkeit des Gemäldes faszinierten den Manager einer großen Versicherungsgesellschaft auf den ersten Blick.

Die Signatur konnte er zunächst nicht deuten. Vom Galeristen, der das Bild vor Jahren in Frankreich bei einem Kollegen gekauft hatte, konnte er auch keine weiteren Details erfahren.

Zurück in Deutschland, begab sich der Sammler auf die Suche nach dem unbekannten Maler und dessen Vita. Via Internet landete er schnell im Hunsrück-Museum in

Simmern. Hier wird nahezu das komplette Lebenswerk des Malers Friedrich Karl Ströher aufbewahrt und sein Nachlass gepflegt. Etliche Gemälde hängen auch in der Hauptstelle der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück in Simmern.

Es begann eine Kommunikation zwischen dem Sammler und dem Hunsrück-Museum. An dessen Ende stand der Wunsch, dass das Ströher-Bild nicht im privaten Raum, sondern als Teil der öffentlich zugänglichen Sammlung Ströher, in den Hunsrück, der Heimat seines Urhebers, gehen soll – als Dauerleihgabe mit einer Kaufoption. Im April 2023 erfolgte dann die Übergabe an die Friedrich Karl Ströher-Stiftung.

Parallel dazu liefen im Hintergrund schon Gespräche zwischen der Stiftung und dem Simmermer Fertighaushersteller DFH Holding AG, die wiederholt als Sponsor die

Ströher-Stiftung unterstützt hat. Zu einem fairen Preis von 7800 Euro wechselte das Ölgemälde den Besitzer und ist nun ein weiteres Glanzstück in der umfassenden Sammlung zu Ströhers Werk.

Die Ströher-Stiftung

Aufgabe der Stiftung ist es, das Werk des Malers Friedrich Karl Ströher der Nachwelt zu erhalten, zu sichern, zugänglich und bekannt zu machen. Schwerpunkte sind die Unterhaltung der Sammlung, Ausstellungen, Restaurierungen und Ergänzungen durch Zuerwerb, auch von Werken mit Ströher befreundeter Künstler. Vorsitzender ist Fritz Schellack, sein Stellvertreter ist Achim Kraemer. Hunsrück-Museumleiterin Kristina Müller-Bongard und Irene Theiß gehören ebenfalls zum Stiftungsvorstand. wd